

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

189 (24.4.1931) Morgenausgabe

Gegen weitere Gehaltskürzung. Ein Schreiben des Deutschen Beamtenbundes an den Reichskanzler.

* Berlin, 23. April. (Funkspruch.) Da keine Möglichkeit vorhanden war, den Reichskanzler vor Beginn der Kabinettsberatungen am Donnerstag sprechen zu können, hat der Deutsche Beamtenbund noch vor der Kabinettsitzung der Reichsregierung zu Händen des Reichskanzlers Dr. Brüning seine Besorgnisse wegen der Gefahr einer neuerlichen Verkürzung der Beamteneinkünfte schriftlich zum Ausdruck gebracht. In dem Schreiben heißt es:

Die ständige Erörterung weiterer Gehaltskürzungen, deren Notwendigkeit von gewissen Seiten immer wieder betont wird, hat in der Beamtenschaft wachsende Beunruhigung hervorgerufen. Genährt wird die so entstandene Stimmung durch radikale Einflüsse, deren Folgen unabsehbar sind, wenn die seit langem von den radikalen Wortführern aufgestellte Behauptung von erneuten Rückgriffen auf das Beamteneinkommen durch Maßnahmen der Reichsregierung als wahr bestätigt würde. Es vertritt sich in der Beamtenschaft die Auffassung,

daß bei finanziellem Unvermögen des Reiches in erster Linie die politischen Zahlungen an das Ausland entsprechend herabgesetzt werden müssen,

anstatt daß man zu Maßnahmen greift, die die wirtschaftliche Existenzgrundlage der Beamten ernstlich gefährdet. Auf Grund unserer genauen Kenntnis der wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft wie aus beamtenspezifischen und staatspolitischen Gründen bitten wir dringend, eine weitere Gehaltskürzung, die insbesondere für die Beamten mit geringen Bezügen von katastrophalen Folgen sein würde, nicht vorzunehmen. Gleichzeitig bitten wir die Reichsregierung, uns vor einer endgültigen Entscheidung Gelegenheit zu einer Aussprache zu geben.

Der Reichstag soll helfen. Kommunizierter Antrag auf Einberufung des Reichstages.

m. Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Vor vier Tagen erst hat der Vizepräsident des Reichstages eine Zusammenberufung des Plenums abgelehnt und schon kommen die Kommunisten erneut mit der Forderung: sie wollen die fünfzigsten Novemberordnungen nicht erst abwarten. Sie begründen ihren Antrag damit, daß der Reichstag beschließen müsse, von der Regierung zu fordern, daß sie keinerlei Abbaumassnahmen auf dem Gebiete der Sozialversicherung vornehmen darf. Es ist nicht anzunehmen, daß der Vizepräsident diesmal zu einer anderen Entscheidung kommen wird, da für die Regierungsparteien und für die Sozialdemokraten kein Anlaß vorliegt, ihre Haltung zu ändern. Die Sozialdemokraten selbst wollen die Novemberordnungen abwarten, und der rechte Flügel der bürgerlichen Parteien würde für eine Einberufung des Reichstages erst zu haben sein, wenn Herr Schiele mit der Durchführung der Agrarpläne im Kabinett scheitert.

Das Reichskabinett tagt.

m. Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler hat am Donnerstag abend in mehrstündiger Sitzung nach der Osterpause zum ersten Mal seine Mitarbeiter wieder um sich versammelt, zunächst zur Feststellung des Programms über die weiteren Arbeiten des Kabinetts. Der Kanzler hat sich nach seiner Rückkehr mit erfreulicher Entschiedenheit gegen ein neues Einberufen der Parteien gewehrt. Er hat es rundweg abgelehnt, Delegierte der einzelnen Fraktionen zu empfangen, um zu verhindern, daß von Anfang an ein Druck von den Parteien ausgeht, wie ihn das Landvolk nach der Nichtdurchführung des Schieleprogramms bereits angekündigt hat und wie ihn die Sozialdemokraten mit ihrem Bann auf Herabsetzung der Getreidezölle gerne ausüben möchten. Dr. Brüning hat sich lediglich vorbehalten, die Parteiführer gewissermaßen als politische Privatpersonen zu empfangen und nicht als Beauftragte der Fraktionen zu sich zu bitten, um sich mit ihnen zu besprechen.

Wird Kürten hingerichtet?

* Berlin, 23. April. (Funkspruch.) Nachdem gegen den vielfachen Mörder Kürten das neunfache Todesurteil ausgesprochen worden ist, erhebt sich die Frage, ob das Todesurteil nunmehr auch vollstreckt wird. Die preussische Regierung hat seit der Hinrichtung des Raubmörders Böttcher im Januar 1928 grundsätzlich davon abgesehen, Todesurteile zu vollstrecken. Auch der damalige Reichsjustizminister Koch-Weser hatte die Länderregierungen ermahnt, vorläufig keine Todesurteile zu vollstrecken und eine Entscheidung des Reichsgerichtes über diese grundsätzliche Frage abzuwarten. Es scheint jedoch, daß die maßgebenden preussischen Stellen gewillt sind, den Fall

Kürten als einen ungewöhnlichen Sonderfall anzusehen, dem die bisherige grundsätzliche Begnadigungspraxis nicht gerecht werden würde. Man verheißt sich allerdings nicht, daß damit gleichzeitig die Frage „Todesstrafe oder nicht“ erneut angeht und in gewissem Sinne auch präjudiziert werden würde. Von kommunistischer Seite wird bereits betont, daß, falls das preussische Staatsministerium die Begnadigung in diesem ungeheuerlichen Falle aussprechen würde, damit praktisch im Sinne der Abschaffung der Todesstrafe entschieden werden sei.

Der formale Gang ist der, daß nach Vorliegen des schriftlich ausgefertigten Urteils die örtliche Gnadeninstanz des Landesgerichtes Düsseldorf zusammen mit der Staatsanwaltschaft und einem besonders bestellten Rechtsanwalt ein Gutachten anzufertigen hat. Es ist kaum anzunehmen, daß dieses Gutachten eine Begnadigung befürwortet wird. Dann erst, also in einigen Wochen, wird das preussische Staatsministerium endgültig darüber zu befinden haben.

Kein Ermittlungsverfahren gegen von Gontard

m. Berlin, 23. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Verschiedene Blätter im Reich hatten die Behauptung aufgestellt, daß die Oberreichsanwaltschaft gegen den früheren Generaldirektor der Berlin-Karlsruher Indutriewerke von Gontard ein Ermittlungsverfahren eingeleitet habe, in dem geprüft werden sollte, ob unter Mitwirkung von Gontards Weissen an einen Staat im Osten verkauft worden seien. Wie uns dazu der Oberreichsanwalt mitteilt, hat er gegen von Gontard kein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Von der Einleitung eines solchen Verfahrens ist ihm auch sonst nichts bekannt.

Die „Emden“ in Schanghai.

Chinesischer Besuch auf dem deutschen Kreuzer.

* Berlin, 23. April. (Funkspruch.) Der Aufenthalt des Kreuzers „Emden“ in der chinesischen Hauptstadt Nanking hat einen sehr fruchtbringenden Verlauf genommen. Außenminister Wang und andere Mitglieder der Nationalregierung statteten dem Kreuzer Besuche ab. Zahlreiche Generäle, etwa 800 Offiziere, Studenten und Kriegsschüler, belagerten das Schiff. Der Präsident der chinesischen Zentraluniversität gab zwei große Besprechungen zu Ehren des deutschen Besuches. Nach dem Verlassen Nankins und des Yangtsi-Flusses legte der Kreuzer die Reise nach Schanghai fort, wo er inzwischen eingetroffen ist.

Flugzeugzusammenstoß.

Zwei Todesopfer.

U. London, 23. April. Das Britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß am Donnerstag bei einem Flugzeugzusammenstoß der Luftwaffenstützpunkt Felton bei Holt mit seinem Führer, dem Fliegerleutnant Wood, tödlich verunglückt ist. Das Unglück ereignete sich in Seahurst Park (Sussex). Der Führer und einzige Insasse des zweiten Flugzeuges war ein Fliegerobergeant, der unterlegt blieb. Bismarckhall Felton bei Holt war der Kommandant der Kampfstaffel der britischen Luftverteidigung.

Rundgebungen gegen Tardieu.

Der Minister mit der Trillerpfeife.

U. Paris, 23. April. Der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Landwirtschaftsminister Tardieu wurde am Donnerstag in Toulouse mit heftigen sozialistischen Protestrundgebungen empfangen. Tardieu wollte in Begleitung seines Kabinettschefs und des Direktors des Veterinärdepartements im Landwirtschaftsministerium, sowie einiger anderer hochstehender Persönlichkeiten in Toulouse an einer Rundgebung der Landwirtschaftskammer teilnehmen. Auf dem Wege zur Landwirtschaftsausstellung wurde

Tardieu von einer Gruppe von etwa 100 Sozialisten ausgepöbelt, während andere ihn lebhaft begrüßten. Als er auf dem Ausstellungsgelände angekommen war, wurden die Tore geschlossen, um den Rundgebern den Eintritt zu verwehren. Auf Anordnung eines sozialistischen Stadtverordneten wurde diese Maßnahme jedoch rückgängig gemacht und sofort hatten sich etwa 300 bis 400 Rundgeber zusammengefunden, die dem Landwirtschaftsminister von Stand zu Stand folgten und ihn auspöbten. Tardieu antwortete hierauf mit dem ihm eigenen ironischen Lächeln und zog verschiedentlich den Hut, um die Angriffe lächerlich zu machen. Schließlich holte er selbst eine kleine Trillerpfeife aus der Tasche und antwortete den Rundgebern auf ihr Pfeifen.

Der Besuch der Ausstellung endete schließlich unter den Rufen der Sozialisten, wobei es verschiedentlich zu leichten Reibereien zwischen Anhängern und Gegnern Tardiens kam. Auf einem großen Festessen entwickelte Tardieu sodann das Landwirtschaftsprogramm der Regierung. Vor der Landwirtschaftskammer kam es jedoch inzwischen zwischen mehreren 100 Sozialisten und der Polizei zu einer regelrechten Schlägerei, in deren Verlauf die Sozialisten mit Stühlen und Tischen aus den umliegenden Kaffees auf die Polizei eindrangen. Berittene Gendarmen stellten schließlich die Ruhe wieder her.

Anschlag einer Räuberbande auf einen polnischen Güterzug.

T. Warschau, 23. April. (Eig. Drahtbericht der „Rad. Presse“.) Auf der Eisenbahnstrecke Rogow-Censtochau ereignete sich am Donnerstag nachmittags wieder ein Zugunglück. Es ist dies bereits die neunte Katastrophe auf derselben Strecke, die dadurch eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Ein aus Rogow ausgehender Güterzug entgleiste gleich hinter der Station, und die Waggons stürzten auf das Nebengleis. Im nächsten Augenblick fuhr in entgegengesetzter Richtung ein anderer Güterzug nach Rogow ein und stieß mit aller Wucht gegen die umgekippten Waggons. Infolge des Zusammen-

stoßes wurde ein Eisenbahnbeamter getötet und zwei andere schwer verletzt. 58 Waggons wurden völlig zerstört. Die noch nicht beendetete Untersuchung scheint darauf hinzuweisen, daß es sich um einen Anschlag einer Räuberbande gehandelt hat, die das Gleis gelockert hatte, um nach der Katastrophe den Zug ausrauben zu können. Da aber der andere verunglückte Zug eine stärkere Begleitmannschaft mit sich führte, wuden die Pläne der Bande vereitelt.

Litauen lehnt ab.

Die Ausweisungen aus dem Memelgebiet.

* Berlin, 23. April. (Funkspruch.) Nach Meldung Berliner Abendblätter hat die litauische Regierung der deutschen Gesandtschaft in Kauno durch Verbalnote mitgeteilt, daß sie das von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht ablehne, das über die Beilegung der vor kurzem erfolgten Ausweisung von fünf deutschen Staatsangehörigen aus dem Memelgebiet entscheiden sollte. Die litauische Regierung habe allein darüber zu entscheiden, ob die Ausgewiesenen sich illegal verhalten hätten.

Tages-Anzeiger.

- (Näheres siehe im Anzeigenenteil.)
 Freitag, den 24. April.
 Landestheater: Die Urache (Reittheater), 20-22 Uhr.
 Goldseum: Rauberschau Rahner und Varieté, 20.15 Uhr.
 Badische Kabinette - Konzerthaus: Bourdes; Paris, 15, 17.30 und 20.30 Uhr.
 Kaffeehaus: Elite-Konzert, 16 Uhr. - Operetten- und Schauerabend, 20.30 Uhr.
 Kaffeehaus: Abend beiterer und moderner Musik.
 Kaffeehaus: Operetten- und Schauerabend, 20.30 Uhr.
 Kaffeehaus: Meland; Neues Attraktions-Programm.
 Kaffeehaus: Kabinette: Theater der Großstadt. - 16 Uhr: Familien- und Jugendvorstellung.
 Kaffeehaus: Kabinette: - Beiprogramm.
 Kaffeehaus: Kabinette: - Beiprogramm.
 Kaffeehaus: Kabinette: Der wahre Jakob. - Beiprogramm.
 Kaffeehaus: Kabinette: Das Land des Säbelns.

Schmerzabkämpfung zuverlässig und überaus schnell durch das ärztlich empfohlene Citrovantil. Jahrzehnte bewährt bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumatischen Zahnmermerzen. Nicht ermüdend, unschädlich für Herz und Magen. Ein Versuch wird überzeugen. Vorsorglich in jeder Apotheke zu haben. In Pulver- oder Obolatenpackung RM 1.15 aber nur.

CITROVANILLE

Tibetforscher Dr. Trinkler †.

Aus Bremerhaven kam die Nachricht, daß Dr. Emil Trinkler an den schweren Verletzungen, die er bei einem Autounfall erlitten hat, verstorben ist.

Es ist die alte, ewig wahre und neue Geschichte von dem Bergsteiger, der unverletzt die schwersten Dolomitentürme bestieg und an einem dummen kleinen Grasberg tödlich verunglückte - die Geschichte vom Tode Dr. Trinklers. Nicht weniger als neunzehn Monate durchzog er mit seinen Gefährten den Karakorum und den Kuenlun, die wir den zerklüfteten, gottverlassenen Gebirgsrücken Asiens, ständig bedroht vom weißen Tod der Berge, von Hunger und Durst, von kriegerischen Tibetern - nichts konnte ihm etwas anhaben und nun, nachdem seine große Forscherarbeit vollendet ist, rafft ihn ein dummer Zufall ein Autounfall auf der Chaussee Bremen-Bremerhaven hinweg. Er hatte schwere Verletzungen erlitten, eine Rippenverletzung, einen Oberschenkelbruch und eine Knieverletzung. Dennoch hatten die Ärzte den Fall für nicht übermäßig bedenklich angesehen. In den letzten Tagen aber verschlimmerte sich sein Zustand mehr und mehr. Sonntag nacht um 11 Uhr ist er gestorben, auf dem Höhepunkt seines Schaffens, fünfunddreißig Jahre alt.

Trinkler ist fast schon als Kind von jenem gefährlichen Bazillus durchsucht worden, von jener tiefen und unendlichen Sehnsucht nach der unbekannten Ferne, die die großen Entdecker macht. Als Seemann hat er Sven Hedin, des großen Vorläufers, Werke verlesen und „Transhimalaja“ hat seinem Leben das Ziel gegeben: Zentralasien zu durchforschen und die ominösen, weißen Flecke, die die Landkarten jener Gegenden zieren, auszufüllen.

Was sich Trinkler damals, vor fast zwanzig Jahren, vorgenommen hat, hat er glänzend gelöst: tatsächlich hat er diese selbstgestellte Aufgabe bis ins letzte durchgeführt, und nachdem er die Ergebnisse seiner großen Expedition gesichtet und gefärbt hatte, war das Ziel seines Lebens erreicht, der Gipfel erklommen. Wenn es einen Trost im Sterben gibt, hat dem Jünger der strengen Wissenschaft dieses Bewußtsein vielleicht den Tod erleichtert.

In den Jahren 1927 und 1928 war Trinklers große Zeit. Mit seinen Gefährten Dr. Bockhardt, einem Schweizer Botaniker, und Dr. de Terra wurde er hinausgeschickt, ins Ungewisse, in die unbekannten Gebirge und Ebenen Zentralasiens. Die Strapazen dieser so ergebnisreichen Forschungsreise müssen ungeheuerlich gewesen sein. Das tibetische Hochland wehrte sich mit allen Mitteln gegen die Entdeckung seiner Geheimnisse - die Tragtiere brachen eins nach dem anderen in der dünnen Höhenluft zusammen. Sturm und Schnee schleuderten den Forschern ihre Waffen ins Gesicht. Daß sie von den Bewohnern dieser nicht eben lieblichen Täler alles andere als unterstützt wurden, bedarf kaum einer Erwähnung - man kennt ja die Feindschaft dieser Gegend gegen alles, was von außen kommt, man weiß, wie ihre Priester, die buddhistischen Lama, sie fanatisieren. Aber alles das hat Trinkler, die buddhistischen Lama, sie fanatisieren. Aber alles das hat Trinkler, die buddhistischen Lama, sie fanatisieren. Aber alles das hat Trinkler, die buddhistischen Lama, sie fanatisieren.

So sind das west-tibetische Hochland, die Gebirge Karakorum und Kuenlun, die chinesisch-turkistanischen Wüstengebiete heute geistiges Eigentum der europäischen Wissenschaft geworden, die weißen Flecke der Weltkarte um ein Erkleckliches zusammengedrückt. Was vor allem Sven Hedin, der Altmeister der Tibet-Wissenschaft, begonnen hat, hat sein Schüler Emil Trinkler glänzend vollendet - das Land der Stürme, das Reich des Dalai-Lama liegt heute offen vor den Augen der zivilisierten Welt.



Dr. Trinkler.

Es ist Trinkler nicht leicht gemacht worden, die Ergebnisse seiner Forschungen in Sicherheit zu bringen. Als er schon glaubte, allen Gefahren entronnen zu sein, seine kostbaren Notizbücher und Sammlungen georgen zu wissen, erboben sich neue Schwierigkeiten: die Chinesen, die beständig aus einem Gefühl natürlicher Verbundenheit mit den Tibetern gegen den Europäer, verstanden, das ganze Gepäck der drei Forscher zu beschlagnahmen. Und es hat endlose Verhandlungen, tagelangen Teetrinkens, nervenzerschöpfenden Zeremoniells bedurft, bis die Chinesen die Sammlung freigaben, die jetzt das Museum von Bremen ziert.

Am Donnerstag vormittag fand in Anwesenheit zahlreicher Trauergäste im Krematorium in Bremen die Trauerfeier für Dr. Emil Trinkler statt. Unter den Trauergästen sah man neben den Vertretern des Bremer Senats und der Bremer Bürgererschaft zahlreiche Persönlichkeiten aus Handel, Wirtschaft und Industrie und der wissenschaftlichen Welt.

Karlsruher Konzerte: Wihenbacher-Trio.

Neue Kammermusik von Ernest Bloch und Caspar Cassado.

Die junge Spielvereinigung der Herren Leonhard Wihenbacher, Violine, Werner Lauff, Cello, und Friedrich Linde, Klavier, hatte für ihren zweiten Kammermusikabend ein Programm aufgestellt, das neben klassischen Werken von Beethoven und Schubert zwei moderne Schöpfungen zur höchsten Ausführung brachte. In der Auswahl dieser modernen Musik hielt sich das Wihenbacher-Trio an Vertreter gemäßigter Richtungen, also an eine Musik, die in Ausdruck und Form nicht alle Geleise über Bord wirft, an eine Musik, die nicht im heißen Streite der Meinungen steht.

Ernest Bloch, 1880 in Genf geboren, knüpft mit seinen drei Nocturnes für Klavier, Violine und Cello an französische Lyrik an, die man bei Claude Debussy und seinem Kreis findet, aber bei Bloch, der sich offenbar nur mit einem Nebenwerk vorstellte, verknüpft sich die mystische Substanz und an ihre Stelle treten Klangspiele, natürlich kultiviert und fein abgemessen. Man hört eine zarte, blasse, blutarme Musik, die etwas gleichförmig im Ausdruck durch alle drei Sätze läuft. Für die Spieler bilden diese Nocturnes dankbare Aufgaben; sie können ihr Gefühl für die Stimmung des Kluges, für leise Übergänge, für zart verschwimmende Farben einlegen, und dieser Musik, die Treibhausblumen nicht unähnlich ist, zu einer eigenartigen, wenn auch nicht tief gehenden Wirkung verhelfen. Das Wihenbacher-Trio vermittelte sie in diesem Sinne und konnte für diese Neuheit Beifall entgegennehmen.

Auch der Katalonier Caspar Cassado, 1898 geboren, knüpft mit seinem umfangreichen Klaviertrio an gute, bewährte, erprobte, vornehmlich Tradition an. Er ist in den ersten Sätzen leicht pathetisch, ohne innere Glut, verliert sich im zweiten Satz mit Klangexperimenten und gibt im Finale den schönsten Beweis für sein frisches Talent. Hier musiziert er gefällig, gewächelt, leicht, fließend, und macht die Rondoform seinen Gedanken dienstbar. Caspar Cassado ist lebendiger, farbiger, unmittelbarer als Ernest Bloch, besonders das hervorzuheben Rondo sicherte ihm und seinem Werke eine herzliche Annahme.

Neben Ludwig van Beethovens Klaviertrio, Opus 70 Nr. 2, hörte man das Schubert-Trio Opus 99, eine belle, farbige, melodische Musik, die im zweiten Satz in Traummelancholie über und über mit Musik erfülltes Rondo nachziehen läßt. Die Künstler, die auch mit diesem zweiten Kammermusikabend wieder einen vollen, echten Erfolg hatten, vermittelten viele klassische Musik in ungeheurer Einzelheiten liebendvoll erfassen und sein gerundeten Vortragswelt. Ihr Musizieren ist von einer ernstesten Kunstausübung getragen und erfüllt von einer herzlichen Wärme.

Kein Maifeiertag in Baden.

Schutz dem badischen Zuckerrübenbau.

23. April 1931.

Es gibt auch im Badischen Landtag Anträge, die jedes Jahr wiederkehren. Dazu gehört jeweils auch der Antrag, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären. Ein solcher Antrag wurde am Donnerstag nachmittag von den Kommunisten vor, in einer Zeit, wo Millionen Deutsche, gezwungen durch die Arbeitslosigkeit das ganze Jahr hindurch feiern müssen. Zudem hat die Forderung des Maifeiertags, die Erklärung des Achtundtags, schon längst ihren ursprünglichen Sinn verloren, weil wir ihn schon seit über 10 Jahren besitzen und heute sogar die Einführung der 40-Stunden-Woche distanzieren wird! Aus diesen Gründen haben sich auch Regierung und Ausschussmehrheit (12 gegen 4 Stimmen) gegen den Antrag ausgesprochen. (Im Reichstag ist bekanntlich ein ähnlicher kommunistischer Antrag nicht mehr zur Behandlung gekommen.) Auch die mit dem Antrag der Kommunisten zusammenhängende Forderung auf Aufhebung des Demonstrationsverbots steht offene Türen ein, denn bereits am 14. April hat die Regierung eine amtliche Bekanntmachung erlassen, der zufolge das Demonstrationsverbot vom 4. März weitgehend gemildert wurde. Die Debatte wurde nur von Kommunisten und Sozialdemokraten — unter lebhaftem polemischen Hin und Her — bestritten. Der Vizepräsident hob dabei, daß im kommenden „Sowjetdeutschland“ der 1. Mai der einzige Feiertag sein werde.

Die anschließende Debatte stand unter der Losung: Schutz dem badischen Zuckerrübenbau! Die badischen Rübenbauern sehen im vorliegenden Plan der Kontingentierung im Reich eine Gefahr für ihre Interessen. Nach ihrer Ansicht beruht dieser Plan in erster Linie auf industriellen Interessen und trägt im Laufe der letzten Jahre zutage getretenen Verlagerung des Anbaus vom Großbetrieb nach dem Bauernbetrieb — fernerlei Rechnung. Diese Verlagerung bringt aber einen Teil der Anbaufläche vom „rübemüden“ auf jungfräulichen Boden und in Familienbetriebe Arbeitsmöglichkeit für deren Glieder an Stelle des mit polnischen Wanderarbeitern arbeitenden Großbetriebs. Aber auch innerhalb der Unterverteilung des süddeutschen Kontingents erleidet Baden den weiteren Nachteil, daß nicht nur alle Neupflanzer der Jahre 1929 und 1930, sondern auch das ganze obere badische Anbaugebiet vom Zuckerrübenbau ausgeschlossen wurde. Man wird deshalb den Ruf der badischen Pflanzler nach einer gerechten Zuteilung der Anbaufläche, den sich der Landtag zu eigen gemacht hat, begreifen und ihm Erfolg wünschen.

Sitzungsbericht.

In der Nachmittags-Sitzung berichtet Abg. Dr. Wolkhard (Dem.) über den kommunistischen Antrag, den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären. Der Rechtsprüfungsausschuss empfiehlt die Ablehnung des Antrages, der vom Abg. Bod (Komm.) begründet wird. Abg. C. Kraft (Soz.) tritt für den Antrag ein. Man müsse die bürgerlichen Parteien davon überzeugen, wie sehr die proletarische Arbeitslosigkeit den 1. Mai als Feiertag schadet; er solle eine einheitliche Demonstration für Besserung des Loos der Arbeiter sein, nicht minder für den Frieden und die Völkerverständigung. (Die Sozialdemokraten unterbrochen.) Die Demonstration am 1. Mai 1931 zu Gunsten der 40-Stunden-Woche müsse auch im Sinne der bürgerlichen Parteien liegen, denen daran gelegen sei, dem Mißtonenheer der Arbeitslosen zu helfen. Abg. Bod (Komm.) polemisiert in seinem Schlußwort gegen die Sozialdemokraten, die darauf mit lebhaften Zwischenrufen erwidern. Der kommunistische Antrag wird sodann mit 50 gegen 19 Stimmen der Linken abgelehnt.

Gesuche.

Abg. Haas (Ztr.) berichtet über das Gesuch der Gemeinde Egersheim betr. Zuschußleistung der bürgerlichen Gemeinde Egersheim für die Aufwertungsbeiträge der Sparkasse als Material zur Kenntnisnahme wird angenommen. Abg. Steinel (D. Volksp.) erstattet Bericht über ein weiteres Gesuch betr. Gemeindebeamte als Gemeindeperegrinierter. Dem Antrag auf Ueberweisung als Material wird zugestimmt.

Wohnungsnot und Wohnungswirtschaft.

Abg. Dr. Rehbach (Ztr.) berichtet über eine Eingabe des Bundes Deutscher Mietervereine betr. Schaffung eines deutschen Wohnungswirtschaftsgesetzes. Der Ausschuss stellt den Antrag, das Gesuch für erledigt zu erklären, soweit es sich um den Erprobungsversuch im Sinne der Novellierung des Reichswohnungsnotgesetzes, die übrigen Punkte der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. In Verbindung mit diesem Gesuch steht eine Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins Bruchsal betr. Dazüber erstattet der Abg. Heid (Soz.) Bericht. Er beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme. Den Ausschussanträgen wird ohne Aussprache zugestimmt.

Kontingentierung der Zuckerrübenanbaufläche.

Hierzu liegt ein Antrag Schill (Ztr.) vor, den der Haushaltsausschuss nach einem Bericht des Abg. Giltner (Wirtsch. u. Bauernpt.) sich in seiner Tendenz zu eigen gemacht hat. Die Badische Regierung wird ersucht, ihren ganzseitigen Einfluß bei der Reichsregierung dahin geltend zu machen, daß von Zuckerrübenanbaufläche an Baden erfolge. Abg. Schill (Ztr.) erinnert als Antragsteller daran, daß der Antrag bereits im November v. J. eingebracht worden sei. Die Entscheidung sei die Sache in ein entscheidendes Stadium getreten. In der Reichswirtschaft. Der einzige Ausweg, um der Krise zu begegnen, man mittel- und oberbadische Anbaugebiete einfach abstütze. Der Regierung erhofft eine einmütige Stellungnahme des Hauses und bittet den Ausschuss, heute nochmals in einem Telegramm an den Reichsminister und Reichsernährungsminister den Standpunkt Badens zu betonen. Abg. Bod (Komm.) lehnt den Ausschussantrag ab, weil es sich nur um kapitalistischen Industrie- und Produzentenbeschütz handele zum Schaden der breiten Konsumentenmassen. Abg. Schmidt (Wirtsch. u. Bauernpartei) unterstützt den Antrag unter Hinweis auf die Abhängigkeitsverhältnisse für landwirtschaftliche Produkte im Allgemeinen. Abg. Kurz (Soz.) hält die Erweiterung des Kontingents im Interesse unserer lebensfähigen Bevölkerung für notwendig, im Besonderen als Baden besonders unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hat. Abg. Reigner (D. Vpt.) stellt sich voll und ganz hinter die Beschlüsse des Antrages Schill und ersucht die Regierung um einen energiegelichen Schritt in Berlin. Abg. Hoffmann (Dem.) meint, daß an sich durch die Kontingentierung der Zuckerrübenbau der Kleinbauer auch nicht gerechtfertigt werden könne, wenn sich nicht die Abnahmehemmnisse auf dem in- und ausländischen Markt bessern würden.

Nach dem Schlußwort des Abg. Schill (Ztr.) wird der Ausschussantrag angenommen.

Der Streit um die Immunität.

Das Haus nimmt schließlich Berichte des Geschäftsordnungsausschusses entgegen, erstattet vom Abg. Deusel (Ztr.) Die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Schmidt-Bretten (Wirtsch. und Bauernpartei) wegen Beleidigung wird verweigert, dagegen die Genehmigung zur Durchführung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Roth (Nat. Soz.) wegen Vergehens gegen das Republikverfassungsgesetz, begangen in einer am 15. März d. J. im Oberlande gehaltenen Rede, mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten erteilt. (Nationalsozialisten und Deutschnationale waren bei der Abstimmung nicht im Saale anwesend.) Nach 18 Uhr schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Mittwoch den 29. April, nachmittags 1/4 Uhr.

Die Lachs-Fischerei im Rhein.

Internationale Rhein-Lachs-Konferenz.

Zum ersten Male seit Bestehen des Staatsvertrages über die Lachs-Fischerei im Rheine (1885) traten die Bevollmächtigten der Rheinvertragsstaaten am 15. April auf badischem Gebiet, in Freiburg, zu einer Konferenz zusammen, um sich mit den Fragen der Lachsfischerei und des Lachsverkehrs im Rhein zu befassen. Zu der Konferenz, die unter Leitung des Staatspräsidenten Wittmann stand und im Ratsaal des Freiburger Rathauses stattfand, waren die Bevollmächtigten von Holland, Preußen, Hessen, Bayern, Baden und der Schweiz erschienen. Baden war vertreten durch Staatspräsident Wittmann, Ministerialrat Dr. Jung und Reg.-Rat Dr. Koch vom Innenministerium, durch Minister a. D. Dr. Veers für den Landes-Fischereiverein, die Stadt Freiburg durch Oberbürgermeister Dr. Bender, Landeskommissar Schwörer, Landrat Köpfler und Universitätsprofessor Dr. Lauterborn.

In den Verhandlungen wurde allgemein die große Bedeutung, die der Lachs-Fischerei im Rheine auch heute noch zukommt, betont. Wenn auch das letzte Fangjahr ein schlechtes war, so kommen doch auch heute noch Jahre mit außerordentlich harten Fängen vor, die alle Bemühungen um die Zucht dieses Fisches rechtfertigen. So wurden z. B. im Jahre 1926 im Rhein 28 776 amtlich gemeldete Lachse gefangen. Der Hauptfang kommt natürlich Holland zugute, in der Lachszeit erlischt aber der Fisch auch am Oberrhein, und diese Fänge spielen für die badischen und Schweizer Fischer eine bedeutende Rolle.

Töblicher Unfall beim Kraftwerk Kembs.

Ein Kleinembs, 23. April. Auf der Baustelle des Kraftwerkes Kembs in Kembs-Löche ereignete sich auf dem Arbeitsplatz der Schleuse ein töblicher Unglücksfall. Der 43 Jahre alte Arbeiter David Piana verlor plötzlich, auf einer Leiter stehend, das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von fünf Metern ab. Er war sofort tot.

Ein französischer Graf wegen fahrlässiger Tötung verurteilt.

Offenburg, 23. April. Das Schöffengericht Offenburg verurteilte den Comte de Beaumont-Paris wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 500 RM. Der Graf, der Jagd in Bagshurt gepachtet hatte, überfuhr am 17. November 1930 die Landwirtin Luise Lutz aus Boldsbach, die mit einem Stuch der Falswirtschafstul liegen blieb. Die Getötete war auf einem unbeleuchteten und ohne Rückstrahler versehenen Fahrrad gefahren, während Comte de Beaumont mit seinem Wagen eine Geschwindigkeit von 50 Km. hatte.

Brände.

Unterharmersbach, 22. April. In der Montag-Nacht brannte das Anwesen des Schneidemeisters Laver Riehle bis auf den Grund nieder. Man vermutet Brandstiftung.

Die Toten im Lande.

wz. Hagsfeld, 23. April. Eine der ältesten Einwohnerinnen, Frau Friederike Wiegand, starb im Alter von 82 Jahren. z. Zeutern, 23. April. Das älteste Mitglied des Militärvereins und der zweitälteste Veteran von 1870/71, Kilian Dugi ist hier im Alter von 84 Jahren gestorben und unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe bestattet worden. Dugi erfreute sich allgemeinen Ansehens. # Bondorf, 23. April. Im Alter von 58 Jahren starb Bürgermeister Josef Basler, der beinahe 20 Jahre lang an der Spitze der Gemeinde Weizen gestanden hat.

Subilare.

Bruchsal, 23. April. Der langjährige Zentrumsabgeordnete unseres Stadiparlaments, Paul Kölsch, legte dieser Tage das Fest seines 80. Geburtstages. Der Jubilar erfreut sich allenthalben großer Beliebtheit. sch. Pichtenau, 23. April. Seinen 70. Geburtstag feierte heute der weit über die Grenzen Pichtenaus bekannte Schreinermeister Georg Sohn. In der ehemaligen Kreditkassa war er Vorstand des Aufsichtsrates und ist heute noch als Mitglied des Aufsichtsrates der Vorhauptaunt Bühl, Filiale Pichtenau, tätig. In der Gemeinde bekleidete er lange Jahre das Amt eines Stadtrates und des Bürgermeisterversetzters. Heute noch gehört der Jubilar dem Steueramt an.

Wittstadt (Amt Kehl), 22. April. (Sanierung des Kreditvereins.) In der Generalversammlung des hiesigen Spar- und Kreditvereins wurde die Unterbilanz per 31. Dezember 1930 auf 13 969.41 RM. festgestellt. Die Bilanz wurde zunächst nicht anerkannt, doch kam man nach langer, sehr erregter Debatte zu einem Deckungsmodus, wonach jedes Mitglied sich verpflichtet, bis 1. Mai 1931 einen Betrag von 170 RM. zuzüglich der fälligen Zinsen einzuzahlen oder bei späterer Zahlung einen Betrag von 240 RM. samt Zinsen. Dieser Vorschlag fand schließlich Annahme. Somit ist auch diese unangenehme Sache, die die Gemüter hier stark in Bewegung hielt, beseitigt. = Kehl, 21. April. (Eine Bäckermeisterin.) Bei den Meisterprüfungen in Offenburg bestand auch Frau Klara Wilz von hier, deren Mann vor wenigen Wochen verstarb, die Meisterprüfung als Bäcker.

Die Spargelzeit naht.

h. Graben, 23. April. Die von über 100 Mitgliedern besuchte Versammlung des Gemüsebauvereins im „Schwanen“-Saale hatte die Festlegung der allgemeinen Richtlinien des baldig beginnenden Spargelmarktes zur Aufgabe. Der Vorsitzende des Vereins, Landesökonomierat Hauck führte aus, daß der ersiehende Niedergang der Konervenindustrie in Deutschland eine Preisfestlegung des Spargels zur Folge haben könne. Sollte sich infolge härterer Belieferung des Marktes eine Abwärtsentwicklung einstellen, so müßte eine zu gründende Spargelgenossenschaft diesem Uebelstand abhelfen. Eine wesentliche Entlastung des Marktes bilde der private Verkauf. Der Redner erwähnte die Pflanzler, dem bewährten Grundsatz „Gute Qualität und sorgfältige Sortierung“ treu zu bleiben, dann werde der Grabener Spargel auch in diesem Jahre zufriedene Abnehmer finden. Weiterhin machte er die Mitteilung, daß die neue Spargel-Schleppe gekauft sei und daß sich 29 neue Mitglieder dem Vereine angeschlossen haben. Bürgermeister Gebeil ersuchte um Einhaltung der Marktordnung, kündete scharf die Handhabung der Schädlingsbekämpfung an und sprach dem Vorstehenden für seine dem Vereine bis jetzt geleisteten überaus wertvollen Dienste den Dank aus.

Die in der Lachszeit den Lachsen zur künstlichen Nachzucht entnommenen Eier werden in der badischen staatlichen Lachszuchtanstalt Tiengen und in verschiedenen Privat-Zuchtanstalten erbrütet. Die Teilnehmer der Konferenz schlossen deshalb an die Tagung selbst eine Autobus-Rundfahrt über das Schluchseewerk nach Tiengen und in die Privat-Zuchtanstalt Schweighof bei Badenweiler an und wohnten auch der Lachsbrutauslegung der Anstalt Tiengen am Oberrhein bei.

Einen breiteren Raum der Verhandlungen nahmen die Besprechungen der Aal-Schadens-Fischerei im Rheine ein. Es wurde dabei beschlossen, daß auf dem ganzen Rhein die Aalshocher künftig nicht vor dem 25. Mai mit der Aalfischerei beginnen dürfen, damit die zum Meere im April und Mai abwandernden Junglaiche nicht in den engmaschigen Kalnehen gefangen und vernichtet werden. Bei den bedeutenden Aufwendungen der Verfaaten für die künstliche Lachszucht ist der Schutz der Junglaiche besonders wichtig. Allein am badisch-Schweizer Oberrhein wurden in den letzten Jahren wie eine von Dr. Koch für die Konferenz verfasste Arbeit zu erfahren gibt, jährlich 3-5 Millionen Junglaiche aus den Zuchtanstalten dem Rhein und seinen Nebengewässern übergeben. Leider ist die natürliche Vermehrung des Lachses im Oberrhein durch die Erhaltung der Oberrheinfrankwerke stark gefördert, da der Lachs die Staunlagen nicht überwinden, also nicht zu seinen natürlichen Laichgebieten gelangen kann. Der Bau der französischen Staustufe bei Kembs wird deshalb den Lachsfang künftig weiter rheinwärts verlegen.

Ein Fall Wolf-Sienle in Baden?

Offenburg, 23. April. Gegen Medizinalrat Dr. Karl Mertz aus Aachen, Frau Dr. Paula Bauer aus Leutesheim und Dr. Julius Weber aus Kehl ist das Hauptverfahren wegen Verbrechen gegen § 218 und schwerer Körperverletzung eingeleitet worden.

Medizinalrat Dr. Mertz wird beschuldigt, in den Jahren 1926 bis 1929 bei einer ganzen Reihe von Frauen eine Unterbrechung der Schwangerschaft vorgenommen und Frauen und Mädchen sterilisiert zu haben. Die Verjtin Frau Dr. Bauer soll Medizinalrat Dr. Mertz in 22 Fällen behilflich gewesen sein. Sie soll die Frauen vorher untersucht und sie zur Sterilisation an Dr. Mertz verwiesen haben. Der dritte Angeklagte, Dr. Julius Weber, soll gleichfalls dem Medizinalrat Dr. Mertz Hilfe geleistet haben. Die schwere Körperverletzung wird darin erblickt, daß den Frauen die Empfängnisfähigkeit genommen worden ist.

Als im November 1929 eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft über Vorgänge im städtischen Krankenhaus in Kehl einging, wurden die Operationsbücher des Krankenhauses eingehend geprüft. Es entstand der Verdacht, daß innerhalb zweier Jahre in etwa 100 Fällen Unterbrechungen und Sterilisationen vorgenommen worden waren, denen eine gewissenhafte medizinische Indikation nicht vorausgegangen sein soll. Die von der Staatsanwaltschaft zugezogenen Sachverständigen sind der Meinung, daß in etwa 70 Fällen die Operation vom medizinischen Standpunkt aus nicht gerechtfertigt war. Die Angeklagten dagegen erklären, daß die Sterilisation in allen Fällen auf Wunsch der Frauen selbst erfolgt sei.

Die Anklage wirft den drei Angeklagten vor, daß sie sich besonders gegen einen Erlaß des badischen Innenministeriums verkehrt hätten, der es den Ärzten zur Pflicht mache, die Schwangerschaft nur nach Beratung mit einem Bezirksarzt oder dem Direktor einer Universitätsklinik zu unterbrechen. Nach dem geltenden Strafrecht stellte jede Sterilisation eine objektive schwere Körperverletzung dar, wenn sie nicht zu Heilzwecken vorgenommen wird. Auch die Einwilligung der Patientin zu diesem operativen Eingriff vermag die Rechtswirksamkeit nicht zu beseitigen.

Die Anklage behauptet, daß mindestens in drei Fällen die Sterilisation der operierten Frauen ohne ihre Zustimmung stattgefunden hat, während in den anderen Fällen teilweise auf Wunsch der Patientinnen, teils auf Anraten der Beschuldigten der Eingriff erfolgt sei. Die Angeklagten haben bisher eingewandt, daß die von ihnen angewandten Operationsverfahren für die Frauen keine dauernde Beeinträchtigung bedeute. Sie behaupten auch, daß die Operation rechtlich erlaube sei und daß sie nur dann Sterilisationen vorgenommen haben, wenn dies zur Verhütung einer lebensgefährlichen oder gesundheitschädlichen Schwangerschaft notwendig war.

Die Verteidigung der Angeklagten liegt in den Händen des bekannten Berliner Rechtsanwalts Dr. Alsbeger, der bereits einmal vor zwei Jahren vor den Schranken des Offenburger Gerichts plädierte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Musik-Unterricht.

Der deutsche Musiker-Verband macht darauf aufmerksam, daß die Mitglieder der Karlsruhe-Musik-Verbrüderung des deutschen Musiker-Verbandes durchwegs „haat. geprüft“ oder im Besitze der „haat. Anerkennung“ sind und somit die beste Gewähr für pädagogischen und erfolgreichen Unterricht bieten. Die mehrmals im Jahre von der Verbrüderung veranstalteten Schüler-Vorspiele geben davon Zeugnis. Manche Leute glauben, für den Anfänger genüge vorerst ein geringere und besonders billige Lehrkraft, die vielleicht selbst noch Schüler ohne Lehrerschaft ist. Freigeistlich später größeres Talent, so könne man sich ja immer noch nach einem besseren Lehrer umtun. Dieser Irrtum sollten solchen Ansicht sei entgegengehalten, daß sich unter schlechter Leitung ein Talent nicht entwickeln kann und außerdem dabei erworbene able Annehmlichkeiten auch von einem späteren guten Lehrer nur schwer auszuwurzeln sind. Somit wird nur viel kostbare Zeit und auch Geld verschwendet, also am liebsten Ende gelehrt. — Die Adressenliste der Musiker-Verbrüderung, die in allen hiesigen Musikalien- und Instrumentengeschäften gratis zu haben ist, welche wichtige Lehrer und Lehrertinnen für sämtliche Instrumente, für Solosong und die theoretischen Fächer nach und nach in den verschiedensten Stadtteilen wohnhafte, jedoch jeder Interessent darin umlauer eine für ihn passende Lehrkraft finden kann.

Mache frisch und halt' gesund Zähne, Mandeln, Hals und Mund mit Odol

GLORIA PALAST

Täglich
Der köstliche Tonfilmschwank
nach dem gleichnamigen
Bühnenstück von Arnold
und Bach

Der wahre Jakob

mit
Felix Bressart
dem beliebtesten Film-
Komiker
Ralph Arthur Roberts
Julius Falkenstein
in den Hauptrollen.

Im tönenden Beiprogramm
Zwei der beliebtesten
Micky Maus
Kurztonfilme.

Eintrittspreise:
-90 1.20 1.50 1.80 2.-

KAMMER LICHTSPIELE

Ab heute
Täglich 3 1/2, 5, 7 u. 9 Uhr

Ein wundervoller
ein herrlicher Film!
Ein Film für
Herz und Gemüt!

Franz Lehárs Weiterfolgs-
Operette als Tonfilm!

Das Land des Lächelns

mit
Richard Tauber.

Ein Film, der eine solche
Fülle klangschöner Musik
aufweist, daß sich nie-
mand dessen Reiz ent-
ziehen kann!

Franz Lehárs melodien-
reiche Musik und Richard
Taubers strahlende
Tenorstimme muß einem
Jeden zuteil werden.
Jugendliche haben Zutritt.

Eintrittspreise:
-70 -90 1.30 1.80

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag, 26. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, im
Saale „Vier Jahreszeiten“, Hebelstr. 21
SONNTAGS-FEIER mit Vortrag des Herrn
Prof. der Philosophie Dr.

Artur Drews

über
Gott und Mensch

Hierzu ist jedermann freundlich eingeladen.

Leichtathl.-Klubkampf

Pforzheim (Rugby-Club) - Phoenix-K'ne

Sonntag, 26. April, nachm. 3-5 Uhr im
Phoenix-Stadion. Tribüne-Pl.: 60,7 Erwach-
sene, 30,7 Schüler. Stark-Lautspr.-Übertrag.

Holland - Deutschland

Café Museum

Heute Freitag 8 1/2 Uhr abends

Großer Operetten- u. Schlager-Abend

der auf 7 Heeren verstärkten
Solisten-Kapelle **Knud Daigaard**

König v. Württemberg

Ecke Zähringer- und Adlerstraße.
Heute großes Schiackfest!

Spezial-Schlachtplatten: 1 Frankfurter
Bratwurst, 1 Weißwurst, 1 Leberwurst,
1 Griebenwurst, Kesselfleisch, Kartoffel-
n und Kraut zusammen 1.- Mark.

Kuranstalt Dr. Brodbeck

Schallstadt bei Freiburg i. Br.
Spezialbehandlung von seelischen,
nervösen und Stoffwechselstörungen.
Illustrierte Prospekte auf Wunsch!

Prima Qualität

Mastkuhlfleisch

verkauft ist am Samstag, den 25. April,
ab morgens 8 Uhr, Badstr. 8, das Fund
an 70 Vln. Adolf Schramm, Wolferei.

Verkaufe von heute ab:

Schweinefleisch 0,90 A
Schweinebauch 0,80 A
Schweine 1,05 A
Lettisch 1,05 A
bei 2 Fund 1.- A
Weiniger 1.- A
Rheinstr. 13, Tel. 726
Bestellungen werden
ins Haus gebracht.
(16645)

Immobilien

Wirtschaft

Nähe Kaffee, zu ver-
kaufen, gut, Kautions-
fähigkeit, Offerten un-
ter 216430 an die
Badische Presse
Kaffee.

Konditorei mit Kaffee

In zentraler Lage ge-
legen, auf 1. Mal ab-
zugeben, zu verpachten,
Offerten unter 216430
an die Bad. Presse.

Gutg. Mann- u. Kuraw-Geschäft

Nähe Kaffee, zu ver-
kaufen, gut, Kautions-
fähigkeit, Offerten un-
ter 216430 an die
Badische Presse.

Geschäftshaus

mit 2 Zimmern, Küche,
Bad, zu verkaufen,
Preis 23.000 A, Ang.
2.000 A, Angeb. u.
16431 an B. Presse.

Haus

mit Einfaß, Werk-
stoff, auf 1. Mal ab-
zugeben, unter 216430
an die Bad. Presse.

Villa

Nähe Kaffee, neu
erbaut, mit all. Kom-
fort, zu verkaufen,
Preis 216430 an die
Bad. Presse.

Kapitalien

Mt. 200.-
gegen 20fache Sicher-
heit auf 2 Monate zu
leihen, gut, unter
216430 an die
Badische Presse.

Einfamilienhaus

Nähe Kaffee, in herrlicher Lage am Wald
 gelegen, inmitten großem Garten und 250
 Obstbäumen, sowie Nebengebäude, Gesamtgrund-
fläche circa 4800 qm, sofort besetzbar, zu
dem billigen Preis von RM. 18.000 zu ver-
kaufen. Näheres durch **Kunz & Schmidt**,
Karlsruhe, Kaiserstraße 186, Tel. 2598.
(16685)

Resi Lichtspiele

Waldstr. 30
Telefon 5111

Heute
letzter Tag!

Charlie Chaplin

Lichter der
Großstadt
(City lights)

Ab morgen Samstag:
Samstag: 4.00 6.15 und 8.30
Sonntag: 2.30 4.15 6.15 8.30

„Ihre Hoheit
befiehlt!“
Käthe von Nagy
Willy Fritsch
Reinhold Schünzel usw.

Bekanntmachung!

Ihre Hoheit befiehlt!

daß Sie sich, um die heutigen schweren Zeiten zu ver-
gessen, einmal gründlich aussuchen müssen und daher
vom 25. April bis auf weiteres
Werktags 4.00 6.15 oder 8.30 Uhr
Sonntags 2.30 4.15 6.15 oder 8.30 Uhr in den
Resi Lichtspielen Resi
Waldstr. 30
zu erscheinen haben, um die neue Ufa-Tonfilm-
Operette anzusehen.
Wenn Sie nicht erscheinen, laufen Sie Gefahr, bestraft
zu werden, indem Sie kostliche Stunden Ihres Lebens
verlieren.

Die neugegründete Partei
für Liebe u. Lebensfreude
Der Vorstand:
Reinhold Schünzel
Willy Fritsch, Käthe v. Nagy

Küchen

einige schöne, große
Küchen, natur lackiert
und weiß, nicht mehr
ganz modern, werden
zum Selbstkostenpreis
abgegeben. (16628)
Eisen, Badstr. 7.
(16485)

Herrenzimmer

Ecke, gutes Fabrikat,
bestehend aus: 1 sehr
schönen Bücherschrank
mit moderner Verol-
ung u. Schreibtisch,
genau dazu passende,
1 Tisch rund, 2 Stühle
u. 1 Stuhl mit Rind-
leder, genau dazu pas-
send, für 395 A zu ver-
kaufen, wenn Sie sich
weiteres Zimmer
einrichten wollen.
Näheres
Carl Baum & Co.
Erbsenstraße 30,
sein Laden, Etage, 1.
Eingang über 100. Zim-
mer und Küch.
(16640)

Ein Gasberd

in Baden, dreifach,
bereits neu, sowie ein
Eisen-Diploma-
schreibtisch, anzusehen
von 3-7 Uhr nach-
mittags, Eisenstr.
19, II. (16477)

Gasberd

für 5 Mt.
zu ver-
kaufen, unter 2170
an die Badische Presse.
(16645)

Badeeinrichtung

fast neu, preiswert zu
verkaufen.
Kaiserstr. 107, II.
Moderne, lasterlos

Küchen

stimmend billig, trotz
bester Qualität

Möbelfabrik
8 Humboldtstraße 8
3/4 Schürze, wunder-
barster Ton, in Ho-
gen u. Rollen 15 A,
fertig, bei Damen
summiert wie neu
Nr. 42, 9. März,
Kaiserstr. 20, 1. Et.
Zu verkaufen, kleines
Piano, noch gut, Ton,
100 A, Vierzehn 30 A,
Vertiko 25 A, schöne
Küche 120 A, Beien-
schänke, Kaffee-
maschine, alles billig,
Kaiserstr. 12, 1. Et.
(16625)

Mikroskop

billig zu verkaufen,
Kaiserstr. 32, 1. Et.

Tennischläger

haben 2 gute Schläger,
noch ungenutzt, gute
Fabrikat, insofern Ab-
gabe billig abzugeben,
Kaiserstr. 22, 1. Et.
(16625)

D. K. W. Auto

Cabriolet, 3 Sitze, wie
neu, billig zu ver-
kaufen, unter 2170
an die Badische Presse.
(16645)

Badische Lichtspiele / Konzerthaus

Sonder-Veranstaltung

Der große Andrang im Vorverkauf und die noch größere Nachfrage veranlassen
2 weitere letzte Vorstellungen anzusetzen

Samstag 8.30 Uhr und Sonntag 4 Uhr
Freitag 3 Uhr, 5.30 Uhr, 8.30 Uhr

Lourdes Paris

die Gnadenstätte der kath. Kirche
im Glanze seiner Wunder! (Credo)

Vorher
Ein Meisterwerk der Kamera.
Gesehen von André Sauvage.
Musikbegleitung.

Erhältliche Preise: RM. -70, 1.-, 1.20, Kartenvorverkauf: Bad. Beobachter, Kaiserstr. 121
Herdersche Buchhandlung, Herrenstr. 34, Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. Freitag abend
ausverkauft! Berücksichtigen Sie die Nachmittagsvorführungen am Freitag!

Der weltberühmte GPOCK

in seinem Tonfilm
gleichzeitig in beiden Theatern

Schauburg Marienstr. 16
Telefon 6294

Pa-Li Palast-Lichtspiele
Kaiserstr. 11
Telefon 2502

4.00
6.15
8.45

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr nachmittags:

Elite-Konzert

der Kapelle Franz Osenege

Einlage:
Rhapsodie in blue (Auf Wunsch) Gershwin.
Solist: **Josef Schwarz.**

20,30 Uhr abends:
Operetten- u. Schlager-Abend

Café ODEON

Heute
Abend heiterer und moderner Musik
der Kapelle

Dolezel-Haas-Mahagonny

Ausserdem erstes Auftreten des Grotesk
Musikal Clowns
GIOVANNI MARTINETTI
aus MILANO.

Verschiedenes

Wer hier nett, stierder
über Stunde gegen
Malerarbeit
gleich welcher Art?
Angeb. unt. 217262
an die Badische Presse
Bittale Hauptpost.

Möbel-Liefer-Auto

1 1/2 Td., fährt leer u.
Offenburg-Wittlingen
Montag früh und
nimmt Fracht mit.
Offerten u. 217267
an die Badische Presse
Bittale Hauptpost.

Maurer Harmoniums

auch mit Spielapparat.

H. Maurer, Kaiserstraße 176.
Ecke Hirschstraße.

Neiratsgesuche

Maienwusch!

Jung an Körper und
Seele und frisch an
Geist, will ich ein lieb-
nettes, häusl. Mädel
(17-23 Jahre), dessen
Charakter u. Verhält-
nisse (etwas Vermö-
gen) erwidert werden
würde, eine hässliche
hermonische Ehe
ermöglichen. Bin 26
Jahre, taub, Nicht-
ermt, aber bessere Na-
tur. (2000 Mt. bar).
Zufchriften mit An-
gabe des Geburtsda-
tums unter 3 A. 50
Hauptpostlag. Baden-
Baden.
(208294)

Badisches Landes-Theater

Freitag, 24. April.
Concertierte
„Jetteteater“
(5. Vorstellung d. 10.
Teils, II. rote Karten)

Die Ursache

Drama von
Leonhard Frank
Regie: v. d. Trenck.

Mitwirkende:
Bertram, Braunbor-
ger, Genet, Brand,
Zahlen, Graf, Herz,
Dierl, Höder, Just, O.
Henscherl, Rabne,
Wagner, Brüder,
Schulze, Grimm,
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr

Cololleum

Karlsruhe
täglich 8 1/2 Uhr

Ca. 25. 4. Der Haupt-
mann von Admitt.
So. 26. 4. Nachmitt.
Zandhäuser. Abends:
Die schöne Helena. Im
Konzerthaus: Ebliva
taut sich einen Mann.

Kabner

Der erste
Zauberer der
einen lebend.
Elefanten
verschwinden
läßt, und das
große
Varieté

Mittwoch u.
Samstag
auch 4 Uhr
30 A bis 1.50.
Sonnt. 4 Uhr
40 A bis 1.50.

Vorverkauf
Zigarrenhaus
Meyler, Pas-
sage und ab
5 Uhr Colos-
seum-Kasse.

Der Elefant
ist im Colos-
seumgarten
ab 5 Uhr zu
sehen, kann
gefiltert
werden. Rot
Zuck., Rüben

ROLAND

Roba Dichapur

die orientalische
Attraktion
und
Jakob Erbe
und Partnerin.
40 Minuten Lachen!

Kaufgesuche

Gut erhält. Küch-
eneinrichtung zu kaufen
gewünscht. Offerten un-
ter 217265 an die
Badische Presse Bittale
Hauptpost.

Limousine

nicht über 6 WZ., in
prima Verfassung, gelb.
Rolle zu verkaufen.
Angebote unt. 216609
an die Bad. Presse.

Holz-Schuppen

mit mindestens 30 qm
Bodenfläche, für Süd-
westlich gelegen, Aus-
sicht über See, mit
Angabe über Kon-
struktion und Preis
find zu richten an:
Kudolf Schneider,
Guispacher,
in Wittlingen
bei Bretten.

416 Opel

Typ 1928, ausgelassen,
fabrikneu, mit neuer
Bereifung u. Batterie,
wegen Uebertrag. Ge-
fahr a. Presse von circa 400
A abzugeben. Ankauf
vorm. am 10.-12. Uhr.
Durlacher Allee 59,
Durlacherstraße.
(16638)

Ein Gasberd

in Baden, dreifach,
bereits neu, sowie ein
Eisen-Diploma-
schreibtisch, anzusehen
von 3-7 Uhr nach-
mittags, Eisenstr.
19, II. (16477)

Gasberd

für 5 Mt.
zu ver-
kaufen, unter 2170
an die Badische Presse.
(16645)

Badeeinrichtung

fast neu, preiswert zu
verkaufen.
Kaiserstr. 107, II.
Moderne, lasterlos

Küchen

stimmend billig, trotz
bester Qualität

Möbelfabrik
8 Humboldtstraße 8
3/4 Schürze, wunder-
barster Ton, in Ho-
gen u. Rollen 15 A,
fertig, bei Damen
summiert wie neu
Nr. 42, 9. März,
Kaiserstr. 20, 1. Et.
Zu verkaufen, kleines
Piano, noch gut, Ton,
100 A, Vierzehn 30 A,
Vertiko 25 A, schöne
Küche 120 A, Beien-
schänke, Kaffee-
maschine, alles billig,
Kaiserstr. 12, 1. Et.
(16625)

Mikroskop

billig zu verkaufen,
Kaiserstr. 32, 1. Et.

Tennischläger

haben 2 gute Schläger,
noch ungenutzt, gute
Fabrikat, insofern Ab-
gabe billig abzugeben,
Kaiserstr. 22, 1. Et.
(16625)

D. K. W. Auto

Cabriolet, 3 Sitze, wie
neu, billig zu ver-
kaufen, unter 2170
an die Badische Presse.
(16645)

REISENDE

Leistungsfähige Schweizerinnen
die die Grenze nicht für die
an die Badische Presse
ausverkauft! Berücksichtigen Sie die Nachmittagsvorführungen am Freitag!

Badische Lichtspiele / Konzerthaus

Sonder-Veranstaltung

Der große Andrang im Vorverkauf und die noch größere Nachfrage veranlassen
2 weitere letzte Vorstellungen anzusetzen

Samstag 8.30 Uhr und Sonntag 4 Uhr
Freitag 3 Uhr, 5.30 Uhr, 8.30 Uhr

Lourdes Paris

die Gnadenstätte der kath. Kirche
im Glanze seiner Wunder! (Credo)

Vorher
Ein Meisterwerk der Kamera.
Gesehen von André Sauvage.
Musikbegleitung.

Erhältliche Preise: RM. -70, 1.-, 1.20, Kartenvorverkauf: Bad. Beobachter, Kaiserstr. 121
Herdersche Buchhandlung, Herrenstr. 34, Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. Freitag abend
ausverkauft! Berücksichtigen Sie die Nachmittagsvorführungen am Freitag!